

## Unheimlich kreativ

### Am Moritzplatz soll ein neues Künstlerhaus entstehen

*Von Richard Rabensaat*

Nur kurz blitzt »das Unheimliche«, so der Titel der Ausstellung, im Modulor-Haus am Moritzplatz auf. Knapp eine Woche, dann ist es schon wieder vorbei. Bleiben wird die Idee eines Kreativhauses, mit dessen Umbau der neue Eigentümer noch im Sommer dieses Jahres beginnen will. Innerhalb weniger Wochen und ohne Budget hat der Kurator Florian Müller-Klug eine Show zusammen gestellt, die von Clemens Krauss über Ruprecht von Kaufmann bis zu Björn Melhus zahlreiche, nicht nur in Berlin bekannte Namen versammelt.

Es war wohl die richtige Idee am richtigen Ort. Am Eröffnungsabend strömten weit über tausend Besucher in das Haus zur Ausstellung und der anschließenden Party. Das Gebäude, dessen Außenfassade entfernt an den abgerissenen Palast der Republik erinnert, stand seit Jahren leer. Ein wenig Verlassenheit haftet ihm noch immer an. Die Bilder, Objekte und Installationen spielen geschickt mit dem titelgebenden Begriff und der Atmosphäre des Ortes.

Im Zentrum steht ein surreal anmutendes Objekt von Ron Helbig, eine Mischung aus Beichtstuhl und Taubenschlag. Sie hält die zahlreichen, stilistisch weit auseinanderliegenden Werke zusammen. Filigrane gotische Bögen im Puppenstubenformat, ein engelsgleich schwebender Rochen und ein aufgespießter Schweinekopf finden in dem Objekt zu einer sonderbar stimmigen Melange aus Religiosität und Filmkulisse. Nicht weit davon entfernt liegt eine Menschenhaut auf dem Boden, so scheint es. Die Reduktion des menschlichen Körpers auf seine äußere Hülle und Erscheinung bebildert Clemens Kraus. Aus Latex, bis ins letzte Härchen und den kleinsten Fußnagel nachgebildet, liegt die Form unspektakulär und tatsächlich ein wenig unheimlich auf Boden.

Ob noch weitere Ausstellungen folgen, kann Andreas Krüger noch nicht eindeutig sagen, aber kreativ soll das Haus auf jeden Fall auch nach dem geplanten Umbau bleiben. Krüger ist Geschäftsführer beim Kreativ-Materialanbieter Modulor, den TU- Studenten 1988 in Charlottenburg gründeten. Für den neuen Eigentümer des Hauses, die Koch-Familie, die auch schon den Aufbau Verlag gekauft hat, will Modulor das Haus zu einem Platz für die kommerzielle Kreativszene Berlins entwickeln. »Leute, die etwas mit den Händen herstellen, Modedesigner, Architekten, Produktdesigner werden hier einziehen«, erläutert Krüger. Seit das Haus 1970 erbaut wurde, hat es Textilproduzenten, Computerunternehmen und den Klavierhersteller Bechstein beherbergt. Nun soll ein Haus entstehen, in dem sich »das kreative Leben in Berlin abbildet«, wie Krüger formuliert.

*Bis 1.5., Di.- Fr. 14 bis 18 Uhr*

---

URL: <http://www.neues-deutschland.de/artikel/147938.unheimlich-kreativ.html>